

Neußer
erie-Corps
end 8 1/2 Uhr:
mmenkunft
raden Jean Busch.
geben sich die Corps-
9 1/2 Uhr gemeinsam
rlichen Saale.
den 14. Aug. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
Argentin-Restaurant
raden Jol. Sommer
Verammlung
Chef-Wahl
Der Vorsitzende.

V. „Cäcilia“.
end punkt 8 1/2 Uhr:
ral-Probe
ührung in der
berfammlung
Bürger-Schützen-
Vereins
end.
Der Vorstand.
chem. 40er.
den 12. August,
stal (Hotel Pelzer),
1 Uhr:
Versammlung.
r wichtigen Tages-
rden um pünktliches
iges Erscheinen er-
Der Vorstand.

flug!
sche mehrere ge-
entprechend,
staus, verbunden
am Sonntag, den
ich Samst. d. 10.
nd Dienstag (früh).
hochachend
ert Hopp,
r Tanzstunt.
wieder eine neue

cht, Butter-
tschaufeln,
bann
stholmer
stleer,
neum 2c. 2c.
aumeister
traße 44.

2 141022 52 118 97
298 323 12001 682 752
333 442 62 955 95 739
01113 403 500 75 648
652 742 958 140205
086 151024 118 256
38 555 784 906 13
146 335 684 880 85
325 485 500 819 956
13 717 944
81 161166 385 456
49 168106 421 674
129 47 692 12001 612
33 887 12001 612 1047
12001 934 51 167252
499 607 903 14001 65
512 1000 903 14001 65
106 569 89 815 921
207 21 51 12001 365
091 94 354 170221
503 743 179018 36
465 514 855 182051
129 916 67 184306
13 492 18702 130
46 627 55 867 12001

2 330 545 98 192072
26 12001 957 191444
321 652 717 882 91
33 887 12001 612 1047
190005 12001 612
02 29 201021 256
4 462 808 72 92 998
211 13 343 472 581
70 756 510 941
86 222 35 50 301 36
338 997 212255 57
20 696 759 12001 612
390 657 736 810 35
39 516 813 916 12001
868 928 83 76 99
12 73 226151 340
69 51 820 510 631
1 874 988 685 94
1 375 421 580 868
55 827 12001 35 64
072 361 393 96 435
29 949 72 230178
55 23017 88 194

121 50 445 546 48
018 73 254 315 36
12 73 226151 340
69 51 820 510 631
1 874 988 685 94
1 375 421 580 868
55 827 12001 35 64
072 361 393 96 435
29 949 72 230178
55 23017 88 194

201117 390 846
201117 390 846
201117 390 846
201117 390 846
201117 390 846
201117 390 846
201117 390 846
201117 390 846
201117 390 846
201117 390 846

10000. 1. 10000.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quinciusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestte Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die fliegendeblattartige Seite oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. — Annoncen-Ammahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. — Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 310.

Redaktion: Joseph Grunau.

Montag, 13. August 1906. (Hippolytus, Kassianus.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

33. Jahrgang.

Für den Monat

August

kann man auf die
Neuß-Grevenbroicher
Zeitung

bei der Post und den Boten abonnieren.

Ihr Preis pro Monat beträgt nur

40 Pfg.

pro Quartal 1.20 Mark,
wogu außerhalb das Bestellgeld tritt.

Gratis

halten die neu hinzutretenden Abonnenten
die elegante Schreibmappe und den praktisch einge-
richteten Taschen-Rechnungsplan.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten
werden die seit 1. August erschienenen Num-
mern nachgeliefert.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erfreut
sich beständig der größten Verbreitung in Stadt
und Land.

Schnelle zuverlässige Verachterstattung.
Die neuesten Depeschen halten unsere Leser
stets auf dem Laufenden.

Redaktion und Verlag
der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Gefunden!

Originalroman von J. Fichtner.

(Nachdruck verboten.)

11) (Fortsetzung.)
„Er hat Dich so geliebt, Du darfst seinen Na-
men, sein Haus nicht in Schande bringen.“ suchte
Rina die welche Stimmung wahrzunehmen.
„Ich will nicht vorjucheln handeln. — Euer
Wort mich reiten aus diesem Zweifels, bei ihm ist
meine Heimat, eine andere will ich nicht.“
„Sie schreit zum Schreibeis und juchte mit zit-
ternder Hand alles zurecht.“
„Einen Augenblick sah Rina ruhig zu, dann war
sie mit einem Schritt bei ihr und nahm ohne wei-
teres das Schreibzeug weg.“
„Heut nichts — heut gar nichts mehr als zur
Ruh. Deine Hand zittert, Dein Kopf fiebert; ich
werde Dir einen Trank mischen, mein süßes Kind,
dann wirst Du schlafen und ruhen und morgen wie-
der klar und frei sein.“
„Wann sträubte ich mich lange; sie spürte es an
jedem Glied ihres Körpers, daß ihre Dienstin voll-
kommen recht hatte; nur Ruhe, der heutige Tag
hatte ihre Nerven aufs äußerste erschüttert.“
Leutnant von Stetten befand sich in sehr schlech-
ter Laune; eine stund-lange Kompagnieübung hatte
ihn ermüdet, der starke Nordwind in Begleitung
starker Regenschauer durchschüttelt und durchdrän-
gt. Seine sonst so heitere, leichtlebige Natur hatte heut
einen argen Stoß erlitten.
„Was vorgetrieben?“ schnurrte er den Bur-
schen an, der ihm den durchdränigten Mantel abnahm.
„Du wehst, Herr Leutnant, der Herr Bruder
Baron sitzen im Wohnzimmer.“
„Schlafkopf!“ fuhr der Herr Leutnant herum,
„kannst Du mir das nicht gleich sagen.“
„Du wehst, er ist noch gar nicht lange hier!“
„Große Freude schien das Bruderwort über den
Besuch nicht zu empfinden. „Was soll nur der
Wahnsinn!“ brummte er mit einer leisen Verwünschung.
„Wo ist ihm, daß ich sofort komme!“
Er trat in sein Schlafzimmer und begann sofort
die Veränderung seines äußeren Menschen in Ord-

Wirtschaftliche Wandlung.

Edmond Dheroy, Directeur des „Economistes euro-
péens“, hat kürzlich bei der Preisverteilung im Lycée
Carnot in Paris als Gegenstand seiner Schlussrede
sich das Thema „Die wirtschaftlichen Umwälzungen“
genommen. Wir entnehmen der Ansprache folgendes:
„Es ist unbestreitbar“, sagte Herr Dheroy, „daß
die materiellen Bedingungen der menschlichen Exi-
stenz sich während den letzten 15 Jahren bedeutend
verbessert haben, und um dies zu beweisen, wird es
genügen, Ihnen zu sagen, daß von 1890 bis 1905
die Weltbevölkerung nur um circa 10 Prozent zu-
genommen hat, die Gesamtproduktion an Getreide
aber von 791 Millionen auf 1148 Millionen Zent-
neter gestiegen ist, also eine Vermehrung von 45
Prozent erfahren hat. Die Produktionszunahme von
Zucker in diesem Zeitraum geht von 63 Millionen
Metzentner auf 115 Metzentner, die Steigerung
beträgt also 82 Prozent. Die Produktion von
Kaffe stieg von 5,600,000 Doppelzentner auf
8,800,000 also um 57 Prozent, und diejenige der
Baumwolle von 26 Millionen Metzentner auf 40
Millionen; das ist eine Zunahme von circa 54 Pro-
zent. Ähnliches wäre auch in anderen Produktions-
gebieten vorzuführen.“

Aus diesem geht hervor, daß man wohl mehr
gearbeitet hat, als in der vorhergehenden Periode;
aber eben so geht hervor, daß man auch besser ge-
lebt hat; denn die so bedeutenden Differenzquantil-
itäten zwischen der Zunahme der Bevölkerung und
der Steigerung der Produktion sind nicht ausgege-
hert worden; sie wurden konsumiert, und das Kon-
sumbeträgnis auf das Individuum ist ein im Ver-
hältnis jener Differenz größer geworden. Das
beweist natürlich noch keineswegs, daß in der Welt
alles vollkommen geworden sei. Es bleibt noch eine
Masse Unglücklicher, welche nicht genug haben, um
ihren Hunger zu stillen, und um mich eines Wides
zu bedienen, das lethargisch in einer amerikanischen
Abhandlung über die internationale Bedeutung der
Baumwolle verwendet worden ist, füge ich bei, daß
die Bevölkerung der Welt auf rund 1500 Millionen
geschätzt, nur 500 Millionen vollständig bekleidet sind,
750 Millionen sind nur zur Hälfte bekleidet, und
250 Millionen erfreuen sich vollständig nach ihres
Daseins. „Alm die ganze Menschheit zu bekleiden“,
sagte der Verfasser jener originellen Studie, „be-
dürfte es einer jährlichen Produktion von 42 Mill.
Ballen Baumwolle zu 500 engl. Pfund.“ also
95,000,000 Metzentner, während heute die gesamte
Baumwollproduktion der Erde nur vierzig Millionen
Zentner beträgt.

Welche Anstrengungen, welche Schöpfungen,
welche gewaltigen Umwälzungen hätten also die
großen zivilisatorischen Nationen noch zu vollziehen,
bis die Menschheit in ihrer Gesamtheit sagen könnte,

„Ich bin zufrieden mit dem, was ich habe.“

„Ich hab mir's schon bequem gemacht — Du
entschuldigst doch, es ist ein Zeileiswetter.“ Der
Besucher, ein italienischer Herr in Zivil, deutete nach
einer auf dem Tisch stehenden Kognakflasche. „Du
trinkst wohl auch einen Brandy?“

„Bitte, sei so freundlich.“

„Jener goß zwei Gläser voll und die Brüder
tranken sich zu. „Wunderst Du Dich nicht, weshalb
ich so unermüdet hier herbeigekommen?“ fragte der
Baron in anheimelndem, etwas geheimnisvollem
Ton. Kurt von Stetten ahnete etwas erschreckt
auf.“

„Ich bin gar nicht dazu gekommen, mich zu
wundern, übrigens habi ich Dich ja schon im
Herbst viel Arbeit, wenn ich nicht irre.“

„Wachig — da hast Du Recht. Trotzdem aber
— es betrifft eine Familienangelegenheit.“

Kurt erblachte leicht.

„Du wirst es kaum erraten.“

Kurt's läble Laune begann zu weichen, die ihn
drückende stumme Frage, warum der Bruder so
schnell erschienen, ob er etwa Wind habe von ver-
schiedenen Kleinigkeiten, würde wohl eine harmlose
Beantwortung finden.

„Ich habe wenig Geduld zum Rätsellösen.“

„Du siehst — ich meine — ich meine, Du soll-
test müde sein — hier!“ Der Baron machte auf
dem Sofa Platz und zündete dem Bruder eine Zi-
garre an. Kurt's Herz taute auf.

„Du bist ja richtig gemütlich heute — Alter, das
sahst Du doch nur etwas Gutes sein, hast Du das
große Los gewonnen?“

„Das möchte Dir passen“, lachte der Baron.

„Nein — Zuwachs bedeutet mein Erscheinen nicht,
eher das Gegenteil!“

„Sie hätte das nach unseren Begriffen Menschenwür-
dige, Menschlichkeit. — Nun müssen wir nicht
vergessen, daß die internationale Konkurrenz, deren
fabelhafte Produktionsfortschritte die vorerwähnten
Ziffern zeigen, selbst wieder furchtbare Wettbewer-
ben, schweren Interessenskonflikten rufen, welche ge-
wöhnlich in ruinöse Prozesse auslaufen, wenn sie
unter Individuen und in blutige Kriege, wenn sie
unter Nationen zum Ausbruch kommen.“

In der Tat kann die kurze Periode von 15
Jahren gewiß nicht unter die Weltfriedensperioden
eingereiht werden; denn sie war Zeuge des chine-
sisch-japanischen Krieges, der italienischen Expedition
nach Gethrea, des türkisch-griechischen Krieges, des
spanisch-amerikanischen Krieges, des englisch-südafri-
kanischen Krieges, der internationalen Expedition
nach China und des furchtbaren russisch-japanischen
Krieges. Wer will es berechnen, welche Beschän-
kung die Produkt von durch diese Kriege erfahren
hat, und welche Werte dadurch zerstört wurden, ohne
daß sie der Menschheit dienten?

Man wird uns nicht mit Unrecht sagen, daß
gerade das Produktionsstreben der Nationen, die
Konkurrenz, diesen Kriegen zu Grunde liege; aber
dieselbe Konkurrenz zwingt auch unter den Menschen
und den Völkern zu bedeutende gemeinsame Inter-
essen und ein so augenscheinliches Friedensbedürfnis,
daß die zivilisatorischen Nationen, welche sich für
die Abschaffung der Sklaverei verständigen konnten,
für die gemeinsame Organisation des Post- und
Telegraphendienstes, für den Erfindungsschutz 2c.,
auch Mittel finden werden, um sich vor dem Krieg,
dem schrecklichsten öffentlichen Uebel zu bewahren,
damit einst die friedliche internationale Konkurrenz
die Schätze der Erde hebe und der Menschheit zu-
teilt werden lasse. Die Konkurrenz der Nationen
wie der Individuen wird aber die Grundlage alles
wirtschaftlichen Lebens bleiben müssen.“

Deutschland.

Berlin, 12. August.

* Die Kronprinzessin mit ihrem Kinde
unternahm, nach einer Blättermeldung aus Potsdam,
die erste Ausfahrt vom Marmorpalais nach Born-
stedt. Das Publikum brachte der blühend aussehenden
Kronprinzessin herzliche Ovationen dar.

* Zur Uebernahme der Patenstelle bei der
am 29. August in Potsdam stattfindenden Laufe des
Sohnes unseres Kronprinzenpaars, erhielten, wie die
„Norddeutsche Allg. Ztg.“ meldet, außer den preu-
sischen Fürstlichkeiten Einladungen: Die Herrscher von
Österreich-Ungarn, Italien, Rußland, Großbritannien
und Norwegen, Kaiser Michael Nikolajewitsch von Ruß-
land, die Königin von Griechenland, die Großherzogin

„Das ist eine Schönheit ersten Ranges — leider
aber ohne Mittel, wie Du weißt.“

„Nun?“ — fragte Kurt gleichgiltig.

„Sie will heiraten!“

„So — das ist ja der Lauf der Welt, daß
schöne Mädchen heiraten! Meinen Segen hat sie —“

„Nebenbei — so schnell geht das nicht; sie ist
noch nicht einmal verlobt. Indes hat ihre Mutter
mich gebeten, Erkundigungen über den Freier ein-
zu ziehen.“

„Wo hält sich unsere Stiefschwester auf?“ fragte
Kurt.

„Du hast doch ein sehr kurzes Gedächtnis in
Familienangelegenheiten, der Baron mißbilligend.
„Zuletzt lebte doch schon seit dem Tode ihres Man-
nes in Dresden und hat wohl so ziemlich ihr Aus-
kommen durch das Pensionat, welches sie gestiftet.“

„Auch ein kümmerliches Dasein.“

„Schätze wird sie natürlich nicht gesammelt ha-
ben, weshalb mich denn dieser Fall auch in Mit-
leidenschaft zieht, denn ich habe seiner Zeit unserm
Vater versprochen, mich für den kleinen Richten durch
eine standesgemäße Versorgung nach Kräften beizuge-
hen, was in diesem Falle bedeutet, für eine
anständige Ausstattung zu sorgen!“

„Donnerwetter — wie kommen wir dazu?“

„Wir?“ — Da hast Du recht,“ lachte der Ba-
ron, „denn ohne weiteres kann ich das nicht allein
auf meine Schultern nehmen — ich muß Dir Deine
Zulage fügen, es bleibt mir nichts anderes übrig
— die Zeiten sind schlecht für die Landwirte, das
ist Dir nicht unbekannt.“

Kurt runzelte die Stirn.

„Das gefällt Dir nicht, ich kann mir's denken.
Du mußt Dich aber auch mit dem Gedanken ver-
traut machen, dem Jungferlein eben Ade zu sagen
und Dich nach einem Goldschäufchen umzuwenden.“

„Du ich schon! Immerhin aber ist es doch eine
Summierung an Dich — wer ist übrigens der Ge-
wählter?“

„Du kennst ihn schon von Deiner früheren Gar-
nison her und ich komme hauptsächlich, um eine
Auskunft von Dir zu holen, verzeihst Du nicht
mit einem Affessor Georg Holm?“

„Was?“ — Kurt läßt die Zigarre fallen —
„Referendar Holm?“ — Es lag so viel Ueberraschung
in dem Ausruf, daß der Baron sagen mußte:
„Nun, da bin ich ja auf der rechten Fährte.“

Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin
von Baden, die Kronprinzessin von Dänemark, die
Prinzessin Rupprecht von Bayern, die Herzogin Karl
Theodor in Bayern und die Prinzessin zu Schaum-
burg-Sippe.

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird,
wie der „Berl. Westf.-Cour.“ hört, seinen Urlaub in
Norberney unterbrechen, um sich zum Vortrag nach
Wilhelmshöhe zu begeben. Der Reichskanzler wird
jedoch erst nach der Zusammenkunft des Kaisers mit
König Edward in Wilhelmshöhe eintreffen, da der Kö-
nig von seinem englischen Staatsminister begleitet ist.
Gingegen dürfte der Reichskanzler an der Salafel
zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef
am 18. d. M. teilnehmen. Von Wilhelmshöhe be-
gibt sich dann Fürst Bismarck auf direktem Wege wie-
der nach Norberney zurück.

* Große Angriffsmannöver gegen die Forts
des Kieler Kriegshafens werden seitens der
Schlachflotte vom 22. bis 25. d. M. ausgeführt
werden. Der außerhalb der Linie Friedrichsdrift-Abli-
tenort liegende Teil des Hafens wird deshalb für die
gesamte Schifffahrt teilweise gesperrt werden. Während
der Nächte werden die Feuer der Leuchttürme Friedrichs-
drift und Bitt, sowie die Leuchttürme und Feuerwerke
in der Außenförde gelöscht sein.

* Preussische Schulaufstände. Kardinal Kopp
hat schon bei der Beratung des preussischen Volks-
schulunterhaltungsgesetzes berechtigte Klage geführt, daß
namentlich in Schlesien vielfach ganz unbillige Zu-
stände beständen, indem ein Lehrer oft eine Schülerviel-
zahl zu unterrichten hat, die er nicht mehr bewältigen
kann. Jetzt werden mancherlei Zahlen bekannt, die
dieses Bild vervollständigen. Im Kreise Gabelsberg
werden in dem auch Touristen wohl bekannten Wöl-
felsgrund von einem Lehrer 152, in Schredendorf von
4 Lehrern 573 Schulkinder unterrichtet, wofür die
Lehrer 1000 Mark Grundgehalt und alle 8 Jahre
bare 120 Mark Zulage erhalten — Patron ist Prinz
Albrecht von Preußen. — In Wielicz, Kreis Oels,
unterrichten 2 Lehrer—199 Schulkinder; Patron ist
der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.
In demselben Kreise kommen in Elgutt 135 und in
Korschtlich 181 Kinder auf eine Lehrkraft; Patron: der
König von Sachsen. Doch selbst da, wo die Preussische
Königliche Regierung die Patronatsrechte ausübt, ist
es nicht besser. So kommen in Gorkau, Kreis Schweid-
nitz, auf einen Lehrer 165, in Polnisch-Hammer, Kreis
Treibitz, 146, in Neuhendorf, Kreis Waldenburg, 153
und in Carlowitz, Kreis Breslau-Land, 160 Kinder.
Die Patronatsherren, wie die Pfalz, Gochberg, Geyde-
brand und andere, folgen natürlich diesem Beispiele.
Dahin waren im Wintersemester 1904—1905 im

„Das ist ja nicht möglich!“ rief Kurt, sich der
fruchtbaren Vererbung Holms für Wanda erinnernd.
„Wie?“ — Er hat jetzt seinen Affessor oder
Doktor gemacht und ist ein schwererlicher Kerl! er-
zählte mir Louise.“

„Nicht? Nichts weniger als das!“

„Er hat doch jetzt seinen Onkel beerbt!“

„Was? Wie kann er sich erretten, das zu sa-
gen? Es ist doch eine Tochter da!“

„Eine Tochter? Davon muß er nichts erwähnt
haben! Sollte der Mensch nur ein falsches Spiel
treiben — die Wankunst ist noch ziemlich neu!“

Kurt war aufgestanden und lief erregt im Zim-
mer auf und ab. Wie zu einem Entschluß sich er-
mannend, blieb er plötzlich vor seinem Bruder
stehen.

„Ich habe Dir etwas zu sagen — ein Geheim-
nis kann es länger doch nicht bleiben, der so ge-
nannte Erbentel Holms — Konrad Chaffert — hat
eine Tochter und zwar eine hübsche, mit welcher
ich seit längerer Zeit heimlich verlobt bin. Leider
stirbt ihr Vater unerwartet und es ist nur noch die
Trauer, welche uns noch trennt, das aber weiß ich
gewiß, daß Holm sich, wenn auch ohne Erfolg, um
seine Cousine, die reiche Erbin bemüht hat. Das
er aber schon jetzt ein so falsches Doppelspiel treibt,
wo er noch gar nichts von meiner Werbung weiß, so-
viel Erbarmlichkeit hätte ich ihm doch nicht zuge-
traut!“

Erregt schritt Kurt auf und ab. Die Mitteilun-
gen hatten seinen Bruder sehr interessiert; vorge-
beugt lauschte er noch, als jener schon schwieg.

„Das gibt ja der ganzen Sache eine andere Wen-
dung, ich hoffe, Du wirst bald gratulieren zu könn-
en und im Interesse meiner Nichte den anderen
halb eines besseren zu belehren, als armen hübschen
Mädchen den Kopf zu verdrehen. Es ist standeslos,
ohne jede Berechtigung sich Reichthümer anzumäßen,
die —“ Der Burche klopfte und erschien in der
Tür. „Du wehst, Herr Leutnant, ein Brief!“

Kurt wandte sich schnell und nahm das elegante
Couvert entgegen. Eine Quittung überließ sein
Gesicht.

„Du entschuldigst Arnoth — einen Augenblick.“
Er ging mit seiner Erregung in sein Schlaf-
zimmer. Das, was die Geliebte ihm mitzuteilen
hatte, wollte er ganz für sich allein haben.

(Fortsetzung folgt.)

instanz" ihre Haupt-
Der Jul. Janßen
auf die Sozialität,
n. 630 Mitgliedern
Pohlen über die
in der Ministerliche
n Fenster gaben eine
n und der sieben
ie Bilder eine Dar-
b wenig bekannten
nen Leberblut über
stener-Nosentrages.
tanz die Mensch-
die Verherrlichung
er Betrachtung hat,
3 auch das Leben
ntlichem Gebete be-
nosentrages stellen
Schmerzen und in
it das ganze Leben

Harff als Präses
gewählten Vorstand
igen Vorstandes für
er, stets den Inter-
und besonders
ntag eifrig neue
ante er dem Herrn

terverein hielt
er Beteiligung im
zweites näher
in Gießen. Zugleich
edscheier für den
des des Vereins,
Angeren äußert
der Entwicklung
durch den Bischof
852 an bis auf
sonders hin auf
man am kommen-
genschaft nehmen
auf den Bischof
auf den Bischof
verdrückt hatte
Wort, um dem
nach für seine
eins zu danken.
daß der Schein
umt zur Zu-
bebaue es auf-
te vertiere, hofft
ern der Bischof
nach Wdg-
schin nach Wdg-
werden. So-
eben an Neuß
inßes Münster-
bach seinerseits
nebe, gab eine
Entwicklung des
verwendung und
aus, jeder möge
liche Arbeiter-
weiterbewegung
vom Vorstehenden
zum Eintritt
erigen Arbeiten
erbrechung er-
nicht säumen,
zu holen. —
ssen wurde wie
hynhofe 10.59,
er erfolgt dort
traße. — Die
is wurde auf

St. Marien.
der schönsten
Berghaus ver-
die sich ein-
dem äußert
zu erwarten.
Widers von
die Bedeutung
biete für die
nammigfachen
Verderben zu
tiefen Gefahren
ad wandte sich
den Beitritt
Herz legend.
andere Weiter-
roßstoffluft".
ie haben sich
zu machen.
Schefer von

er noch mitteilen, daß der Schützenkönig ihm für den
Berein einen herrlichen Silberpokal überreicht habe.
Der Vorsitzende dankte dann im Namen des Vereins
für das schöne Geschenk, wünschte dem jungen König
noch recht viele Jahre im Reicher Bürger-Schützen-
verein und brachte zum Schluß ein Hoch auf ihn aus,
in das man alleits jubelnd einstimmte. Der Schützen-
könig dankte in warmen Worten für den herzlichen
Willkommen, er werde an den Kirmestagen bemüht sein,
seine Regierung zur Zufriedenheit aller auszuüben.
Die Königswürde sei ihm eine reine Lust und Freude
und diese Würde habe er nicht als Bürde empfunden.
Dem Bürger-Schützenfest für 1906 galt sein Hoch. Der
Vorsitzende teilte noch mit, daß eine große Anzahl
Geschäftsleute sogar Wirtse sich nicht entschließen könnten
dem Verein als passive Mitglieder beizutreten. Das
Komitee habe beschlossen, eine Kiste der Wirtse
anzufertigen, welche passive Mitglieder sind,
und werde diese Kiste veröffentlicht, die aktiven
Schützen könnten sich dann darnach richten. Die
Beiträge der „Gästika“ unter Leitung des Herrn
Müller fanden sämmtlich Beifall. Den Sängern
und ihrem Dirigenten dankte Herr Notar Schmitz
durch ein Hoch. Zum Schluß gab das Schützen-
regiment seinem König das Ehrengeleit.

Der Garde-Verein Neuß erklärte in
seiner gestern abgehaltenen Generalversammlung eben-
falls seinen Austritt aus dem Kreis-Kriegerverband.
(Eingelandt)

* Seebert, 12. Aug. (Unglücksfall.) Ein Arbeiter
wurde gestern abend gegen 7/8 Uhr an der Fabrik
von Schütz-Bellingshausen in der Gasse auf einen in
Fahrt befindlichen Zug der Kleinbahn Düsseldorf-
Weiden springen. Unglückslicherweise geriet er dabei
unter die Räder des Wagens, die ihn über den Leib
gingen. Der Mann wurde schwer verletzt, jedoch es
fraglich ist, ob er mit dem Leben davonkommen wird.
Ein Wein mußte ihm bereits amputiert werden.

* Grevenbroich, 12. August. Der hiesige
Bürger-Schützenverein läßt in diesem Jahre die Festzüge
ausfallen, da seitens der Mitglieder denselben zu wenig
Interesse entgegengebracht wird.

* Berghem (Erlf), 10. Aug. Der Kreistag
des Kreises Berghem beschloß in seiner letzten Sitzung
u. a. die von dem zum Bau des Kreiswasserwerkes bei
der Randsbank der Rheinprovinz aufgenommenen Dar-
lehen zu zahlenden Tilgungsraten auf die Dauer von
10 Jahren von 1 auf 1/2 Prozent herabzusetzen.

* Düsseldorf, 10. Aug. Die hiesige Zen-
trumpartei hielt heute Abend im Kaiserpalast vor
städtischen Tonhalle eine Versammlung ab, in der
ungefähr 2500 Personen anwesend waren. Als erster
Redner sprach Abg. Fervers über das neue Schul-
unterhaltungsgesetz. Er bemängelt namentlich
die vom Prinzip der Konfessionsfreiheit zugelaufenen
Schulen. Man habe vor allen Dingen anzuführen,
daß J. B. in Nassau aus historischen Gründen für die
Simultanschule eine Ausnahme konstatiert wurde,
während in Hannover, wo bisher die konfessionelle Schule
herrschte, diese nicht durchweg gestrichelt wurde. Trotzdem
habe schließlich die Mehrheit des Zentrums für das
Gesetz gestimmt, weil u. a. das Gesetz die Frage der
Schulunterhaltung in so vorteilhafter Weise löst, daß
man es nicht ablehnen konnte; denn der Staat gab
mehr Zuschuß als bisher. Auf diesem Gebiete sei
für die Haltung der Mehrheit des Zentrums maßgebend
gewesen, daß nimmermehr rund 31000 konfessionelle
Schulen eine gesetzliche Grundlage erhielten. Das
Gesetz mit dem jehigen Inhalte wäre ohne die Existenz
des Zentrums niemals zustande gekommen, und damit
könne man zufrieden sein; denn erreicht sei, daß der
konfessionelle Charakter der Volksschule gesetzlich fest-
gelegt sei und Simultanschulen nur noch da eingerichtet
werden können, wo besondere Gründe hierfür vorliegen.
Der Gefahr einer mißbräuchlichen Auslegung dieses
benedikten Begriffes habe die Kommission namentlich
die Zulassung des Verwaltungsverfahrenes
vorgebeugt. Man dürfe nun aber unter keinen Um-
ständen die Schulpflicht über die Ohren ziehen. In
erster Linie müsse das durchaus nicht leichtveränderliche
Gesetz zunächst gründlich studiert und die tatpächlichen
Elemente organisiert werden. Man müsse sich mehr wie
bisher noch am kommunalen Leben und Streben be-
tätigen. Auf die Ausführungen des Abgeordneten
Erzberger fand wir schon Samstags eingegangen.

* Duisburg, 11. Aug. In der Nacht einer Jahr-
operation starb gestern die Frau eines Mittelschullehrers.
Es war eine Lungenentzündung eingetreten. In Unter-
Weidich ist bei einem Stubenbrande ein dreijähriges
Kind an Rauchvergiftung gestorben.

* Wachen, 11. Aug. In einer Anzahl holländischer
Grenzworte, wie Wachs und Wente, wurden, einer Mit-
teilung an den „Sonn. Cour.“ zufolge, dieser Tage von
den niederländischen Behörden mehrere Schwindelbanten
aufgehoben, deren meist anrüchliche Inhaber ein schwin-
derhaftes Geschäft nach dem Auslande mit sogenannten An-
teillosen betrieben, ohne diese Kasse überhaupt zu besitzen.

* Dortmund, 10. Aug. Ein eigenartiges Mißgeschick
erfolgte der „Dortm. Ztg.“ zufolge den Metzgermeister
Benno Wolf hier. Wolf hatte vor einigen Tagen acht
fette Schweine gekauft und diese bis zum Schlachten im
hiesigen Viehhof einbuchen lassen. Die Bucht war kurz
vorher desinfectiert, aber noch nicht mit Stroh bestreut
worden. Als nun die Tiere geschlachtet waren und ihr
Fleisch verkauft wurde, kamen die Kunden des Metzlers
bald in hellen Scharen zurück und brachten ihm das ver-
abreichte Fleisch wieder. Sie waren entsetzt und be-
zeichneten die Ware als vollständig ungenießbar. Nicht
weniger entsetzt aber war der Metzler selbst, dem nichts
feiner lag, als seinen Kunden verdoebenes Fleisch zu
verabreichen. Er überlegte sich eilig, bald von der
Ungenießbarkeit des Fleisches, und die Nachforschungen
ergaben, daß das Fleisch dadurch ungenießbar wurde,
daß die Tiere in der Bucht die Dünste der Desinfections-
Angelegenheiten einatmeten oder durch Boden in sich auf-
nahmen. Eine Untersuchung des Fleisches findet gegen-
wärtig statt. Herr Wolf dürfte einen Schaden von
der Verwaltung des Viehhofes geltend machen.

Vermischtes.

W Rattowitz, 12. Aug. In der Renard-Grube
in Sietze wurden gestern nachmittag vierzehn Ver-
gente dadurch getötet, daß eine Wunde riß und die
Leute in den Schacht stürzten.

* Rudolstadt, 11. Aug. In Remda ist
unter dem Verdacht, einen Mord an der 28-jährigen
Bertha Jahn aus Langenscheidt begangen zu ha-
ben, der 40 Mal vorbestrafte Landstreicher Kübler
aus Rüdiger verhaftet worden.

W Triest, 12. Aug. Nach offizieller Mitteilung
aus Triest sind dort 6 Gefangene vorgekommen,
wovon einer tödlich verlaufen ist. Infolge des Aus-
bruchs der Pest in Triest hat der Österreichische
König bis auf weiteres den Verkehr dorthin eingestellt.

* Rom, 11. Aug. Heute vormittag 11 Uhr
ist aus San Remo ein heiliges Erdbeben ge-
meldet worden, das zwei Stunden dauerte und
große Erregung unter der Bevölkerung hervorrief.
Weniger heftige Erschütterungen wurden auch aus Ve-
digera und Goldobro angezeigt.

* Dallas (Texas), 11. Aug. Auf der Ei-
senbahnlinie Fort Worth Denver-City stürzten an
einer langgestreckten Kurve bei Fruitland (Texas)
zwei Wagen eines Zuges, darunter ein Schlafwa-
gen, eine 30 Fuß hohe Böschung hinunter. 55 Per-
sonen wurden verletzt.

* Der Kaiser über das Volkslied. Beim
Besuch der Villa Hügel sang der Krupp'sche Arbeiter-
Gesangverein mehrere Volkslieder. Nach dem Vortrag
ließ der Kaiser den Dirigenten zu sich beiseiten. Er
lobte das ausgezeichnete Stimmmaterial und die gute
Schulung des Vereins und ging dann auf das Wesen
des Volksliedes und die Aufgaben des Vereins ein.
Auf die Aufforderung des Dirigenten, daß auf dem
Kaiserlichen Gesangswettbewerb das reine Volkslied eine ge-
ringere Rolle gespielt habe, bemerkte der Kaiser recht
lebhafte: „Das ist gewiß, diese ganze Art der Gesang-
weise ist nicht geeignet, das Volkslied zur Geltung
zu bringen. In Frankreich und in Rußland ist
nur ein Volkslied herausgekommen. Diese Wettstreite
sind allzusehr Konkurrenz mit dem schwierigen Parti-
turen, den kaum erreichbaren Höhen. Dadurch wird
das Natürliche des Volksliedes gestört. Darin ist
wohl auch der Grund zu suchen, daß mit der vor-
trefflichen Männer-Gesangsverein beim letzten Weltfest
durch ein kleines Versehen gescheitert ist. Das eigent-
liche Volkslied schwindet aus den Gesangsvereinen zu
meinem großen Bedauern, denn ich höre doch lieber
ein Lied wie: „Wer hat dich du schöner Wald“ als
irgendeine geschraubte Partitur. Deshalb ist die neue
Ausgabe der Volkslieder, die eben erschienen ist, wirk-
lich zu begrüßen und auch bei den Wettstreiten muß
auf das eigentliche Volkslied mehr Wert gelegt werden.“
Die Unterhaltung dauerte etwa eine halbe Stunde.
Zum Schluß drückte der Kaiser dem Dirigenten die
Hand und rief ihm zu: „Erhalten Sie sich Ihre
Zukunft!“ Den besten Tenor begrüßte er noch be-
sonders und meinte scherzend, er könne ihn als Ersatz
für seine Hofoper gebrauchen.

* Solle aus dem Busch. Ueber den jüngsten
Kaiserbesuch auf Villa Hügel berichtet die „Kleinische
Westf. Ztg.“ unter anderem: „Der Kaiser unterhält
sich einige Augenblicke mit Frau Krupp und wendet
sich dann an Fräulein Berta und Barbara Krupp mit
den Worten: „Also das sind die beiden Verlobten!
Dann begrüßt er die Herren v. Böhlen und v. Mi-
nowski. Nachdem er einige Worte mit diesen gewechselt
hat, winkt Frau Krupp ins Gebüsch hinein und von
dort tritt Oberbürgermeister Solle vor, und Frau
Krupp stellt ihn als den neuen Oberbürgermeister von
Essen vor. Der Kaiser drückt ihm die Hand, beglück-
wünscht ihn zu seiner Wahl zum Oberbürgermeister
von Essen.“

* Der gemüthliche Alex. Aus Dessau
wird berichtet: Ein Gastwirt, der selbst seine Geschäfts-
zeit beschließt und sich selbst eine verkürzte Polizeistunde
stellt, dürfte immerhin zu den Seltenheiten gehören.
Wir haben hier einen solchen einsichtsvollen Mann.
er wünscht die Konzentration des Verkehrs in seinem
gastlichen Lokale auf die Zeit von zehn Uhr abends.
Im hiesigen Staatsanzeiger motiviert er diese
Einrichtung durch folgende von tiefer Erkenntnis
zeugende Bekanntmachung:

Da mir das lange wartende
Nichtverbreitende
Zeitverschwendende
Geistverstörende
Sinnenverwirrende
Selbstallestrickende
Geldzulebende
Schuldenmachende
Nachtischleckenstunde
Kneipenleben nicht mehr gefällt, schließe ich wieder um
10 Uhr; bis dahin folte Weinung.

Der gemüthliche Alex.
Leopoldstraße 35.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

W Wilhelmshöhe, 12. Aug. Der Kaiser und
die Kaiserin nahmen heute Vormittag am Gottes-
dienst in der Schloßkapelle teil und unternahmen später
einen längeren Spaziergang. Zur Frühstückstafel
bei den Majestäten waren geladen der amerikanische Prä-
sident Butler und der amerikanische Professor Burgele.

W München, 11. Aug. In der kleinen Kirche
von Nibben bei Leutsteden fand heute Vormittag die
Weihung der Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg
und Gotha in Gegenwart zahlreicher Mitglieder und
Verwandten der kaiserlichen Familien statt.

(Paris, 11. Aug. Im Fort Vincennes
sind in letzter Zeit mehrere Diebstähle vorgekom-
men. Wie die Petite République meldet, hat die
Untersuchung jetzt ergeben, daß es sich dabei um eine
aus Militärs und Zivilpersonen bestehende, wohl-
organisierte Diebstahlsbande handelt, die nicht nur
Kriegsmaterial und Proviant, sondern auch werth-
volle Modelle gestohlen hat, jedoch unter Umständen
auch Landesterritorien in Betracht kommt.

* Sofia, 12. Aug. In der Stadt Angialo
fand eine antirussische Demonstration statt. Die
Stadt wurde an allen vier Ecken angelegt, von
Bulgaren wurde Militär dorthin geschickt.

W Konstantinopel, 12. Aug. Alle Vorkasteten,
die gestern im Hippodrom nach dem Befinden des
Sultans sich erkundigten, erhielten vom Zeremonien-
meister eine Depesche, in der er namens des Sultans
dankt und mitteilt, daß der Sultan vollkommen wieder
hergestellt sei und demnächst persönlich danken werde.

(Hongkong, 11. Aug. Ein englisches
Dampfschiff wurde gestern Abend in der Nähe von
Wuchow von Seeräubern überfallen. Ein Mann
wurde getötet, drei wurden verwundet. Die Räuber
entkamen mit 500 Taels und einer Kiste Opium.

Witterungs-Beobachtungen. Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 11. August 1906.

Die gestern abend beobachteten kleinen Luftwirbel
bedingen für ganz Central-Europa unbedeutende und mit
Ausnahme von Südost-Deutschland regnerische Witterung.
Jemlich ergiebige Regenfälle gingen in Süddeutschland
sowie an der Ostküste nieder. Regere sowie auch die
Rüstengebiete der Nordsee kommt dem angrenzenden
Windenland hatten Gewitter. Im Niederelbe hatte nur
der nördliche Teil Gewitter, sonst war und ist heute
früh noch die Witterung vorwiegend trübe und vielfach
regnerisch.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. (Hamburg, 13. August.)

Wetter-Prognose für den 14. August.
Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken.
Witterungs-Beobachtung vom 12. August.
Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 15 Grad über Null.
Heute Morgen 7 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 13. Aug.

Neuer (1. Qual. trock. Ware	17 60
Weizen 2. „	16 60
Weizen 3. „	—
Neuer (1. Qual.	15 50
Roggen 2. „	14 50
Alter 1. Qual.	16 80
Safer 12. „	16 80
(Müll die 100 Kil.)	—
Gerst 50 Kil.	2,80—3,00
Kornmehl zu 50 Kil. . .	3 40
Wassermehl zu 50 Kil. .	20 —
Flugelmehl	22 —
Neue Kartoffeln zu 50 Kil.	3,00—4,00
Preise unverändert.	—
Rübel per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Frach)	60 25
Rübel per 100 Kil. sahweise (ohne Frach)	61 25
Gereinigt Del per 100 Kil. 3 Mt. höher als Rübel	—
Rübeln per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	119 —
in kleineren Partien	122 —
Raps (1. Qual.	27 50
2. „	26 —
3. „	26 —
Nevel 2. „	28 50
3. „	28 —
Klee zu 50 Kil.	5 80
Gier (100 Stück)	9 —
Butter per Kilo	2 50
Rübel 75 Pfg. höher, Kuchen unverändert.	—

Getreide und Produkte.

Wien, 11. Aug. (Fruchtmärkte.) Weizen, inländ.
bisher 00,00—00,00, ausländ. 19,50—20,25, Roggen,
inländ. 00,00—00,00, ausländ. 17,25—18,00, Futtergerste,
ausländ. 12,40—12,75, Hafer, inländ. 00,00—00,00,
ausl. 17,50—18,50, Gerst, altes 6,70—9,40, neues 5,80 bis
6,80, Mais (Kornmehl) 4,40, Weizenmehl (Kle-
gelb) 5,80, Krummklein 3,50 die 100 Kil.
Berlin, 11. Aug. (Fruchtmärkte.) Weizen Sept.
175,25, Okt. 176,25, Dez. 178,25, Roggen Sept. 156,25,
Okt. 157,25, Dez. 158, —, Hafer Sept. 152,25, Dez.
153,50, Mais Sept. 000,00, Dez. 000,00, Weizenmehl
M. 22,50—24,50, Roggenmehl 19,50—21,70.
Hamburg, 11. Aug. Kornmarkt 75 1/2 0,00—0,00, ruhiger.
Brotfabrikation 1 Mt. 19,00—00,00, Roggenmehl 1 Mt.
00,00, Gemahlene Mais 18,50—18,75, Gemahlene
Weizen 18,00—18,25, Rubia.
Bremen, 11. Aug. Schmalz, Rind und Girteln
46, Doppelkeimer 46 1/2, Stetig.

Dele.

Wien, 11. Aug. Rübel in Partien von 1000 Ctr.
60,50 Mt. 61, —, 2. 60,50 C.
Berlin, 11. Aug. Rübel 57,70, 2. 57,70.
Rübel ist eine Kleinigkeit besser zu verwenden als 2. Ctr.

Kaffee.

Hamburg, 11. Aug. Kaffee. Sept. 39 1/2, Dez. 39 1/2,
März 40 1/2, Mai 40 1/2, C. ruhiger.

Seide und Baumwolle.

Arschfeld, 10. Aug. Seide. Betrieb der Seiden-
trocknungsanstalt. Eingeliefert: 23 Rm., 1528 Kilog.,
vom 1. bis 10. August 113 Rm., 7082 Kil., zusammen
136 Rm., 8590 Kil.

Wachsel-Kursen.

Amsterdam 4 1/2	Kopenhagen 4 1/2	Petersburg 6 1/2
Berlin 4 1/2	Sankt Petersburg 4 1/2	Schweden 4 1/2
Bombay 5 1/2	London 3 1/2	Schweiz 4 1/2
Brüssel 3 1/2	Madrid 4 1/2	Wien 4 1/2
Italien 5 1/2	Paris 4 1/2	—

Im Sommer bedarf die Haut einer ganz beson-
deren Pflege und bediene man sich
hierzu nur der vortheilhaften Myrthol-Seeife.

bewährteste
Nahrung
für
Kupfer-Kinder.
gesundau.
magen-
darmkranke
Kinder.

Für Metzger und
Fleischbeschauer
Dauerkempeltissen
mit violetter garantiert
stetiger Farbe
zu haben in der
Geschäftsstelle
der
Neuß-Grevenbroicher
Zeitung.

Eine Partie gebrauchte Dach-
stein zu verkaufen.
Oberstraße 91.

Mehrere Fuhrer
Pferdedünger
loft billig abzugeben.
Neuß, Grefeldstraße 42.

Ordnentliche, fleißige
Jungen
von 14—18 Jahren, für dauernde
Beschäftigung sucht
Viktor Stachhausen,
Furthstraße 84.

Properes Mädchen oder Per-
son zur Haushilfe für alle Haus-
arbeit sofort gesucht.

Ein leichter Wagenpferd,
weit überzählig, zu verkaufen.
Weidenbergerstr. 212 bei Heert.

Schöne junge
Schweine
hat abzugeben
Mathias Vah,
Büderich-Neulandstr.

Spanne zum Feuermaachen
werden billig abgegeben
Zählstraße 47.

Leichter Bäckewagen nebst
Theke u. Brotregal, gut erh.,
billig zu verk. Neuß, Joststr. 91.

Eine gut erhaltene, vollständige
Grenadier-Offizier-Uniform
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Verding.

Für die Gartenmauer am Invalidenhause sind
die Maurer-Arbeiten

zu vergeben.
Nähere Auskunft wird auf dem städt. Bauamte erteilt,
woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unter-
lagen gegen Erstattung der Umbrückkosten erhältlich sind.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen bis zum 18. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr, an das Stadtbauamt einzureichen.
Neuß, den 13. Aug. 1906.

Stadtbaumeister.

1. oder 2. Etage, im neuen
Stadtheim, von je 5 sehr schönen
Räumen und Manfabe, billig
zu vermieten. Gef. Off. unter
Off. u. 412 an die Expd. erbeten.

1. Etage, 8 Zimmer mit 11
Garten zu vermieten.
Schlachthof 528.

Erste Etage, 4 Zimmer, zum
1. Oktober zu vermieten.
Kapitelstraße 64.

Mittelstraße 29
abgetheilte zweite Etage,
6 große Räume, Manfabe
und alle Bequemlichkeiten auf
sich selbst. 1. Oktober zu
vermieten.

Bureau-Gehilfe
mit schöner, starker Hand-
schrift und Erfahrung in
Kassierarbeiten für Ver-
waltungsbureau in Grefeld,
zum baldigen Eintritt ge-
sucht. Gehalt vorläufig 80 Mt.
monatlich. Gef. Off. unter
Off. u. 412 an die Expd. erbeten.

Einen tüchtigen, zu-
verlässigen
Sortiermeister
für dauernde Be-
schäftigung sucht
Heinrich Reichdörfer,
Zadgroßhandlung,
Joststraße 2.

Für Landwirte!
Ent empfohlenen Arbeiter
sucht für kommenden Jahr Be-
schäftigung für 10—20 Leute.
Auskunft bei der Geschäftsstelle
dies. Zeitung in Grevenbroich.

Stallknecht
zu 80 Pferden gegen 75 Mt.
monatlich ohne Beförderung,
sofort gesucht.
Rittergut Grefeld b. Adm.

Ein Schmiedegeselle gesucht
von
C. S. Wierh.
Adm.

Schmiedegeselle
für Aufbeschlag
sofort gesucht.
Schmiedemeister Schorn,
Eloheim.

Ordnentl. angehender Bäder-
gehilfe sofort gesucht.
Joh. Stiefen, Raarf.

Schneidergehilfe gesucht.
M. Stöken, Schneider
in Grevenbroich.

Angehender Schuhmacherge-
hilfe und 1 Gehilfen gesucht.
W. Westamp, Heert, Oberstr.

Unverheirateter
Milchkuhführer
sofort gesucht.
Rittergut Grefeld b. Adm.

Zuverlässiger Milchkuhführer
auf ein Gut bei Neuß gegen
hohen Lohn sofort gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Gausbursche
von 14—15 Jahren gesucht.
Eventl. Bogis im Hause. Adm.
Neuß, Niederstraße 62.

Zuverlässiger Mann, nicht
unter 18 Jahren, gegen hohen
Lohn, sol. als Milchkuhführer
Wich. Wälsch, Heert b. Neuß.

Schlosserlehrlinge
und Arbeitsburschen
werden angenommen.
Rheinische Maschinenfabrik.

Junger Mann
vom Lande, der mit Pferden
gut umgehen kann, nicht unter
19 Jahren, findet Stellung auf
einem Gute bei Adm., wo er
sich als Aufseher ausbilden
kann. Offerten unter. A G 1878
an Rudolf Mosse, Adm.

Spüler beim
Molkereigehilfe
gegen 85 Mt. Monatslohn, ohne
Beförderung, sofort gesucht.
Rittergut Grefeld b. Adm.

Ein kräftiger
Laufbursche,
12—13 Jahre, für sofort gesucht.
Gebr. Stiefen, Oberstr. 108.

Wegen Verheiratung suche ich
per 1. Sept. Mädchen für Haus
und Küche. Mt. 20 Lohn.
Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle M. J. Has Grevenbroich.

Ein kräftiger
Laufbursche,
12—13 Jahre, für sofort gesucht.
Gebr. Stiefen, Oberstr. 108.

Wegen Verheiratung suche ich
per 1. Sept. Mädchen für Haus
und Küche. Mt. 20 Lohn.
Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle M. J. Has Grevenbroich.

Ein kräftiger
Laufbursche,
12—13 Jahre, für sofort gesucht.
Gebr. Stiefen, Oberstr. 108.

Wegen Verheiratung suche ich
per 1. Sept. Mädchen für Haus
und Küche. Mt. 20 Lohn.
Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle M. J. Has Grevenbroich.

Ein kräftiger
Laufbursche,
12—13 Jahre, für sofort gesucht.
Gebr. Stiefen, Oberstr. 108.

Wegen Verheiratung suche ich
per 1. Sept. Mädchen für Haus
und Küche. Mt. 20 Lohn.
Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle M. J. Has Grevenbroich.

Das Jahrgedächtnis für den verstorbenen Herrn Louis Sels

findet Dienstag, den 14. d. Mts., Morgens 9 Uhr, in der Kapelle statt. Zu demselben laden Verwandte und Bekannte freundlichst ein

die Familie.

Gladverordneten-Gitzung

am Dienstag, den 14. Aug. 1906, nachmittags 5 Uhr, im Rathhaus zu Neuss.

Tages-Ordnung:

- 1) Antrag des Neusser Turnvereins auf Erlass der Gemeindefürsorge.
- 2) Anstellung des Friedhofes an die Wasserleitung.
- 3) Anstellung des alten Friedhofes.
- 4) Abänderung der Umfassungssteuerordnung.
- 5) Anstellung des früheren Friedhofes an die Wasserleitung.
- 6) Verlegung der Wasserleitung auf die Raffen- und Hölzstraße, die Neu- und Rheinstraße.
- 7) Wahl von Mitgliedern der Verwaltungskommission.
- 8) Wahl von Schiedsmännern.
- 9) Wahl von Vernehmlichern.
- 10) Gewerbe eines Grundstücks.
- 11) Verpachtung eines hochwasserfreien Grundstücks.
- 12) Verpachtung eines Grundstücks an der Düsselbörse.
- 13) Vermietung des Grundstücks.
- 14) Anstellung eines Beamten mit Pensionberechtigung.
- 15) Gehaltsfestsetzung eines Beamten.
- 16) Erteilung der Genehmigung zum Bau an den Teil der Wasserleitung zwischen Breite- und Rheinstraße.

Neuss, den 11. Aug. 1906.

Der Bürgermeister: Wielen.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche noch eine Forderung an den zu Tode gekommenen Herrn Sels haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Neuss, 10. Aug. 1906.

Notar Schmitz, Neuss, Canalstraße 2.

Fälligerstraße 49

1. Etage zu vermieten.

Feinste Arbeit im

Chemisch-Reinigen u. Färben

von Kleidern, Anzügen, Vorhängen, Teppichen, in Gardinenwäsche,

im Waschen und Plätten von Stärke- und Hauswäsche

• • • liefert rasch und unübertroffen • • •

der neu eingerichtete Grossbetrieb

P. W. Stein Inh. Klecker & Himmelreich.

Neuss, Crefelderstr. 52.

Vertreterin: Wwe. Krapohl,

Wasche mit

Farben — Farben

alle Sorten fertig gerieben zum sofortigen Gebrauch.

Gefärbte holl. Leinwand, Verneinleinwand mit und ohne Farbe für Fußböden, Fahrstuhl, Wohnwagen, Fußboden-Glas, Firnisse, Lacke, Weißwände, Pinien, Bronzen, Bronzefarbe, Erd- und Pastellfarben, sowie alle übrigen Materialien, Farb- und Colonial-Waren empfiehlt billigst

A. G. Scharff.

Erlaubte Feuerwerkskörper

Quirin Beckers, Zollstraße 8.

Zweipferdige Dreschmaschine, Stiefelmaschine, zu kaufen bei Wilhelm Wöhler, Bäckerstr. 18, Crefelderstr. 89.

Ein Pferd u. eine Pommersche zu verpachten, Bahnhof 181.

Michael Winters, Crefelderstr. 89.

Schöne junge Schweine hat abzugeben Michael Winters, Crefelderstr. 89.

50 Doppeladungen prima baltischer, groß sortiert, Möll-Kartoffel hat wagenweise an Großhändler abzugeben Rhein. Gemüse-Haus, Adolf Friedsam, Neuss a. Rh., Tel. 70 u. 210.

Schöne junge Schweine hat abzugeben Michael Winters, Crefelderstr. 89.

2. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 2. Klasse 215. Zgl. Bruch. Lotterie.



Fest-Programm

zu dem am Sonntag, den 19. August 1906 stattfindenden

25jährigen Stiftungsfeste

der

Freiwilligen Feuerwehr, Neuss.

Sonntag Morgen 9 1/2 Uhr:

Feierliches Hochamt

für die verstorbenen Mitglieder der Wehr.

Morgens 11 1/2 Uhr:

Früh-Konzert

in den Gartenanlagen im Drusushof (Vereinslokal)

Rezeption von Bekannten.

Von 2 Uhr ab:

Empfang der auswärtigen Wehren.

3 1/2 Uhr: Antreten der Wehren in der Drusushofstraße.

Abmarsch zum Marktplatz. 4 Uhr:

Gesamt-Übung der Wehr

bestehend in

Sturm-Angriff

auf das Zeughaus mit angrenzenden Gebäulichkeiten. Hierauf

Festzug durch die Stadt

zum Stadtpark, woselbst von 5 1/2 Uhr ab:

Militär-Konzert.

8 1/2 Uhr:

Fest-Versammlung

im Saale der Frau Wwe. Pöcher (Hotel zur Wofe).

Begrüßung und Ehrung seitens der Behörden

an die Wehr mit ihren Gründern.

Fest-Ball.

Freiwillige Feuerwehr, Neuss.

Uniformierte Feuerwehrleute haben zu allen Festlichkeiten

freien Zutritt, zu der Fest-Versammlung nebst Ball, die

aktiven und passiven Mitglieder der Wehr mit ihren Familien

sowie die eingeladenen Gäste.

Ich verschenke 100 Cigarren

an Jedermann, der bis 22. Aug. bestellt. Ich verschenke 200

feine, volle u. große 6 Pfg.-Cigarren für 8 M. 70 Pf., hierzu

freie 100 Cigarren gratis, also jezt 800 Stk. 8 M. 70 Pf. oder

600 Cigarren gratis, 100 Stk. 8 M. 70 Pf. oder 200 Stk. 8 M. 70 Pf.

fabrik-frisch, Hamburg 1. Lieferant vieler Händler, Biers, Weine, Private. (Stein Kaufmann, Nischengasse, Gelsenkirchen).

Schöne Tafelschweine,

das Stück zu 25 Mark, abzugeben. Dittges, Weidhof bei Hemmerden (Rheinland).

Neuer Artillerie-Corps.

Dienstag, den 14. Aug. cr., Abends 7 1/2 Uhr,

im Stadtpark-Restaurant bei Herrn Hof. Sommer:

Fest-Versammlung,

Chef-Wahl,

unter gütiger Mitwirkung der Gefängnis-Abteilung, Grenadiere

Zug 1900 des M.-G.-B. Cactia.

Konzert der Türkischen Kapelle.

Es werden hierzu alle aktiven und passiven Mitglieder des

Corps, sowie die Herren Gargarten der anderen Corps

freudlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zu dem am Diensttag, den 14. August, stattfindenden

Gesellschafts-Ball

ladet ganz ergebenst ein

Wittwe Jakob Leuchterberg,

Grimlinghauserbrücke.

Tanzen frei!

Goldgrube.

Die wiederkehrende Gelegenheit.

Ein in wunderbarer Gegend gelegenes Wein-Restaurant

— Pension —, Jagdschloß, verbunden mit Schiere u. Jagd,

habe zu einem Spottpreis von 40,000 M. mit 20,000 M. An-

zahlung sofort zu verkaufen. Die große Rentabilität wird durch

Bücher nachgewiesen.

Eintr. Keffelt, erhalten Kaufmann durch

J. A. Stevens,

Sangerwehe. Fernspr. 21.

150 Mark

Belohnung

demjenigen, der mit meine ent-

laufenen Jagdhunde, einer

weiblich mit braunen Flecken, einer

braun gefärbt, auf den Namen

„Fuchs“ resp. „Pallio“ hörend,

zurückführt, oder mit dem Betre-

uer, welcher selbige festhält, so an-

gibt, daß ich diesen gefälligst

belohnen kann.

Brang Schmitz, „Villa Maria“,

Weiden bei Köln.

Brot für die Familie!

Welcher Gutsbesitzer würde

Neuer Artillerie-Corps.

Dienstag, den 14. Aug. cr., Abends 7 1/2 Uhr,

im Stadtpark-Restaurant bei Herrn Hof. Sommer:

Fest-Versammlung,

Chef-Wahl,

unter gütiger Mitwirkung der Gefängnis-Abteilung, Grenadiere

Zug 1900 des M.-G.-B. Cactia.

Konzert der Türkischen Kapelle.

Es werden hierzu alle aktiven und passiven Mitglieder des

Corps, sowie die Herren Gargarten der anderen Corps

freudlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zu dem am Diensttag, den 14. August, stattfindenden

Gesellschafts-Ball

ladet ganz ergebenst ein

Wittwe Jakob Leuchterberg,

Grimlinghauserbrücke.

Tanzen frei!

Goldgrube.

Die wiederkehrende Gelegenheit.

Ein in wunderbarer Gegend gelegenes Wein-Restaurant

— Pension —, Jagdschloß, verbunden mit Schiere u. Jagd,

habe zu einem Spottpreis von 40,000 M. mit 20,000 M. An-

zahlung sofort zu verkaufen. Die große Rentabilität wird durch

Bücher nachgewiesen.

Eintr. Keffelt, erhalten Kaufmann durch

J. A. Stevens,

Sangerwehe. Fernspr. 21.

150 Mark

Belohnung

demjenigen, der mit meine ent-

laufenen Jagdhunde, einer

weiblich mit braunen Flecken, einer

braun gefärbt, auf den Namen

„Fuchs“ resp. „Pallio“ hörend,

zurückführt, oder mit dem Betre-

uer, welcher selbige festhält, so an-

gibt, daß ich diesen gefälligst

belohnen kann.

Brang Schmitz, „Villa Maria“,

Weiden bei Köln.

Brot für die Familie!

Welcher Gutsbesitzer würde

Neuer Artillerie-Corps.

Dienstag, den 14. Aug. cr., Abends 7 1/2 Uhr,

im Stadtpark-Restaurant bei Herrn Hof. Sommer:

Fest-Versammlung,

Chef-Wahl,

unter gütiger Mitwirkung der Gefängnis-Abteilung, Grenadiere

Zug 1900 des M.-G.-B. Cactia.

Konzert der Türkischen Kapelle.

Es werden hierzu alle aktiven und passiven Mitglieder des

Corps, sowie die Herren Gargarten der anderen Corps

freudlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zu dem am Diensttag, den 14. August, stattfindenden

Gesellschafts-Ball

ladet ganz ergebenst ein

Wittwe Jakob Leuchterberg,

Grimlinghauserbrücke.

Tanzen frei!

Goldgrube.

Die wiederkehrende Gelegenheit.

Ein in wunderbarer Gegend gelegenes Wein-Restaurant

— Pension —, Jagdschloß, verbunden mit Schiere u. Jagd,

habe zu einem Spottpreis von 40,000 M. mit 20,000 M. An-

zahlung sofort zu verkaufen. Die große Rentabilität wird durch

Bücher nachgewiesen.

Eintr. Keffelt, erhalten Kaufmann durch

J. A. Stevens,

Sangerwehe. Fernspr. 21.

150 Mark

Belohnung

demjenigen, der mit meine ent-

laufenen Jagdhunde, einer

weiblich mit braunen Flecken, einer

braun gefärbt, auf den Namen

„Fuchs“ resp. „Pallio“ hörend,

zurückführt, oder mit dem Betre-

uer, welcher selbige festhält, so an-

gibt, daß ich diesen gefälligst

belohnen kann.

Brang Schmitz, „Villa Maria“,

Weiden bei Köln.

Brot für die Familie!

Welcher Gutsbesitzer würde

Neuer Artillerie-Corps.

Dienstag, den 14. Aug. cr., Abends 7 1/2 Uhr,

im Stadtpark-Restaurant bei Herrn Hof. Sommer:

Fest-Versammlung,

Chef-Wahl,

unter gütiger Mitwirkung der Gefängnis-Abteilung, Grenadiere

Zug 1900 des M.-G.-B. Cactia.

Konzert der Türkischen Kapelle.

Es werden hierzu alle aktiven und passiven Mitglieder des

Corps, sowie die Herren Gargarten der anderen Corps

freudlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zu dem am Diensttag, den 14. August, stattfindenden

Gesellschafts-Ball

ladet ganz ergebenst ein

Wittwe Jakob Leuchterberg,

Grimlinghauserbrücke.

Tanzen frei!

Goldgrube.

Die wiederkehrende Gelegenheit.

Ein in wunderbarer Gegend gelegenes Wein-Restaurant

— Pension —, Jagdschloß, verbunden mit Schiere u. Jagd,

habe zu einem Spottpreis von 40,000 M. mit 20,000 M. An-

zahlung sofort zu verkaufen. Die große Rentabilität wird durch

Bücher nachgewiesen.

Eintr. Keffelt, erhalten Kaufmann durch

J. A. Stevens,

Sangerwehe. Fernspr. 21.

150 Mark

Belohnung

demjenigen, der mit meine ent-

laufenen Jagdhunde, einer

weiblich mit braunen Flecken, einer

braun gefärbt, auf den Namen

„Fuchs“ resp. „Pallio“ hörend,

zurückführt, oder mit dem Betre-

uer, welcher selbige festhält, so an-

gibt, daß ich diesen gefälligst

belohnen kann.

Brang Schmitz, „Villa Maria“,

Weiden bei Köln.